



*Sie sind ungeduldig,  
weil Sie noch auf  
Ihre Behandlung  
warten müssen?  
Das verstehen wir!  
In diesem Flyer erklä-  
ren wir, was wir tun,  
während Sie warten.*



GEMEINSCHAFTSKRANKENHAUS  
HERDECKE

## Zentrale Notaufnahme

WAS WIR TUN, WÄHREND SIE WARTEN



**FRAUKE DRYDEN**

Leitende Oberärztin



**DANIEL MIELKE**

Pflegerische Leitung



**RAMON GRAMS**

stellv. pflegerische Leitung



GEMEINSCHAFTSKRANKENHAUS  
HERDECKE

Gerhard-Kienle-Weg 4  
58313 Herdecke

Telefon 02330 62-0

[www.gemeinschaftskrankenhaus.de](http://www.gemeinschaftskrankenhaus.de)



# Zentrale Notaufnahme



## WER SUCHT DIE ZENTRALE NOTAUFNAHME AUF?

Die Zentrale Notaufnahme (ZNA) ist die erste Anlaufstelle für Patient\*innen mit akuten, in der Regel plötzlich aufgetretenen Beschwerden. Jede\*r dritte Patient\*in wird vom Rettungsdienst gebracht, die meisten Personen kommen jedoch selbstständig bzw. in Begleitung.

Mit diesen Beschwerden sollten Patient\*innen eine ZNA aufsuchen:

- starke Schmerzen, z. B. im Brustkorb
- plötzlich aufgetretene (neurologische) Symptome wie Sprachstörungen, Sehstörungen, Lähmungen etc.
- schwere Atemnot
- starke Blutungen
- Verbrennungen, Vergiftungen, Erstickungen
- Knochenbrüche, Verdacht auf innere Verletzungen
- Stromunfälle
- anaphylaktischer Schock
- Anfallsereignis (Krampfanfall)
- Suizidgedanken, Suizidversuch
- plötzlich aufgetretene Komplikationen während einer Schwangerschaft

Normalerweise ist Ihr Hausarzt bei weniger bedrohlichen oder akuten Beschwerden Ihr Ansprechpartner. Am Wochenende oder an Feiertagen erreichen Sie unter der Telefonnummer 116117 den Patientenservice der Kassenärztlichen Vereinigung, der eine Bereitschaftspraxis in Ihrer Nähe vermittelt.

**Im Notfall rufen Sie bitte die Nummer 112!**

## WARUM MÜSSEN MANCHE PATIENT\*INNEN IN DER ZNA WARTEN, ANDERE NICHT?

Jede\*r Patient\*in, die sich in der ZNA anmeldet, wird von unserem speziell ausgebildeten Fachpersonal entsprechend des Beschwerdebildes priorisiert. Grundlage dieser Einordnung ist das Manchester-Triage-System (MTS), ein standardisiertes Verfahren zur Ersteinschätzung in der Notaufnahme. Ziel dieses international bewährten Systems ist die schnelle Festlegung von sicheren und nachvollziehbaren Behandlungsprioritäten.

Mit anderen Worten: Patient\*innen, deren Leben akut gefährdet ist, werden umgehend und ohne Verzögerung behandelt – z.B. nach Unfällen, bei Herzinfarkten oder Schlaganfällen, bei lebensbedrohlicher Atemnot. Andere Personen, deren Beschwerden nach den Richtlinien des MTS keine sofortige Be-

handlung erfordern, müssen ggf. warten. Mithilfe des MTS ermitteln unsere Fachleute, wie viel Wartezeit einer Person individuell zugemutet werden kann.

Selbstverständlich ist unserem Team bewusst, dass kein\*e Patient\*in gern wartet – und jede\*r einzelne die individuellen Beschwerden als bedrohlich oder unerträglich empfindet. Dafür haben wir viel Verständnis. Wir bitten jedoch umgekehrt auch um Verständnis dafür, dass unsere Mitarbeiter\*innen nach Schwere der Symptome priorisieren müssen, um kein Menschenleben in Gefahr zu bringen. Niemand wartet grundlos!

Wir bitten Sie, davon abzusehen, die Mitarbeiter\*innen der Elektiv-Ambulanz (großer Tresen gegenüber des Wartebereichs) auf die Wartezeit anzusprechen. Diese Mitarbeiter\*innen sind nur für Patient\*innen zuständig, die einen Termin in einer unserer ambulanten Sprechstunden haben.

Vielen Dank!

## WER BEHANDELT MICH IN DER ZNA AM GEMEINSCHAFTSKRANKENHAUS HERDECKE?

In unserer ZNA wird interdisziplinär, also fachübergreifend, gearbeitet. Wenn sich also die Mitarbeiter\*innen der ZNA ein Bild der Beschwerden gemacht haben, wird bei Bedarf die „passende“ Fachärztin / der „passende“ Facharzt dazu gerufen.

## WAS PASSIERT IM SCHOCKRAUM?

Der so genannte Schockraum ist sozusagen das Herzstück einer jeden ZNA. Im Schockraum werden Patient\*innen oft von vielen medizinischen Fachleuten gleichzeitig versorgt; zum Beispiel nach schweren Unfällen, Herzinfarkten oder Schlaganfällen kann im technisch bestens ausgerüsteten Schockraum eine Maximalversorgung stattfinden, bevor die betroffene Person z.B. in den OP, die Neuroradiologie, das Herzkatheterlabor oder auf eine Station gebracht werden kann.